

Verpeilt oder geheiligt?

Gottes Wille nicht nur auf der Kirchenbank...

Predigt über **1. Thessalonicher 4,1-8**¹

- ¹ Weiter nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesus, wie ihr von uns unterwiesen wurdet, wie ihr leben und Gott gefallen sollt, dass ihr darin weiterhin Fortschritte macht.*
- ² Ihr wisst ja, welche Anweisungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.*
- ³ Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr die Unzucht meidet*
- ⁴ und jeder von euch sein eigenes Gefäß zu gewinnen wisse in Heiligung und Respekt,*
- ⁵ nicht in der Leidenschaft der Begierden wie die Heiden, die Gott nicht kennen;*
- ⁶ und dass sich keiner Übergriffe erlaube und seinen Bruder in der Sache übervorteile; denn der Herr ist ein Rächter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.*
- ⁷ Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung.*
- ⁸ Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.*²

Was will Gott eigentlich wirklich und was nicht?

Schwierige Frage!

Oder finden wir nur die Antwort in ihrer Klarheit und Einfachheit schwierig?

Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

„Ach du Schreck, auch das noch!“ werden jetzt vielleicht einige denken.

„Gott will, dass wir komisch, verschraubt, verdreht, fanatisch und weltfremd werden?“

Nein, das steht nicht da. Es steht da, dass wir heilig werden sollen.

Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

Heilig sein, das heißt ausgesondert sein für Gott, Gott zur Verfügung stehen.

Man könnte das Wort auch mit *geweiht* übersetzen: Gott geweiht.

Gebäude werden eingeweiht.

Das bedeutet: Sie werden einer bestimmten Sache oder Person, einem bestimmten Zweck zur Verfügung gestellt.

Auch Menschen können sich einer Sache oder einem Zweck oder einer Person weihen.

Viele tun das. Und du?

Heilig sein heißt: Gott geweiht sein, Gott zur Verfügung stehen, für IHN ausgesondert sein.

Wer heilig ist, gehört Gott. Und er möchte IHM gefallen, zu Seiner Ehre leben.

Das wird man sehen und merken.

Gott sucht solche Menschen.

Warum?

Weil ER uns liebt!

Weil ER Gemeinschaft mit uns haben möchte.

Weil ER uns nahe sein will.

Weil ER uns segnen will.

Weil Gott Sein Leben in uns hineinlegen möchte.

¹ Predigttext für den 20. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II = Epistel. Im Revisionsvorschlag 2014 ist 1 Thess 4,1-8 nicht mehr innerhalb der Predigtreihen aufgeführt, sondern nur noch als weiterer, möglicher Predigttext!

² Nach NeueLuther® Bibel (2009), ab 2016 La Buona Novella Bibel. (V. 5b korrigiert, ebenso Vers 8 nach der heute anerkannten Lesart.) Diese Übersetzung gibt 1. Thess 4 m.E. am besten wieder. Vor allem ist Vers 6 dem Zusammenhang gemäß und inhaltlich richtig übersetzt. (Ohne Kontextberücksichtigung lässt dieser Vers sich auch anders übersetzen, mehr dazu siehe unten.)

Weil ER uns erfüllen möchte mit Seinem Geist,
mit Seiner Liebe, mit Seinem Frieden mit Seiner Freude.
Weil Gott uns in Seinem Reich haben möchte – und für Sein Reich gebrauchen.
Und das alles kann ER nur und wird Er nur tun, wenn wir IHM zur Verfügung stehen.
Ich kann als Mensch ja auch nur über Dinge verfügen, die mir gehören.
Über mein Auto verfüge ich. Und das bringt mich dorthin, wo ich will.
Aber ich verfüge nicht über gewisse Regierungslimousinen in Dresden oder Berlin...
So schön und stark die sind: Sie stehen anderen zur Verfügung... Schade (für mich ☺).
Wie viele prächtige und begabte Menschen gibt es,
die Gott nichts nutzen und auch nicht viel von IHM empfangen,
weil sie IHM nicht zur Verfügung stehen!
Gott zwingt ja niemanden. Er respektiert unseren Willen.
Wir können IHM zu verstehen geben: Für Deine Absichten bin ich nicht da!
Rede mir da nicht rein, ich lebe so, wie es mir gefällt.
Am raffiniertesten ist es, wenn wir es so halb und halb machen:
Wir gehören zur Kirche. Wir lassen uns und unsere Kinder taufen und erklären damit:
Wir und unsere Kinder sollen Gott ganz gehören.
Wir gehen zum Gottesdienst, besuchen Veranstaltungen,
zahlen Kirchensteuer, geben Kollekte.
Da hat doch Gott etwas von uns, von unserer Zeit, unserem Geld! Oder?
Nur im Übrigen geben wir Gott zu verstehen:
Rede mir bitte nicht in mein Leben hinein.
Ich richte es mir so ein, wie ICH es für richtig halte
und nach den Maßstäben, die MIR einleuchten.
Formell zu Gott gehören, praktisch und im Alltag aber dann doch nicht.
Das ist gar nicht so selten.
Die Folge?
Gottes Nähe und Seine Segnungen bleiben aus.
Und die ewige Zukunft findet möglicherweise nicht bei IHM statt.
Warum?
Weil Gott ein heiliger Gott ist!
D.h. ER ist absolut getrennt von Sünde!
In Seiner Nähe kann sich Sünde nicht halten!
Entweder weicht die Sünde aus unserem Leben durch Vergebung und Heiligung.
Oder wir weichen aus der Gegenwart Gottes bzw. Gottes Gegenwart weicht von uns.
Nur diese Möglichkeiten gibt es!
Deshalb ist *Gottes Wille* für jeden Christen *die Heiligung*.
Und die ist ein lebenslanger Prozess, wo es Fortschritte, Wachstum geben möchte.
Es geht um einen Lebenswandel, der vor Gott bestehen kann.³
Da gibt es einen Start, wenn wir zum Glauben kommen.
Den Menschen, an die Paulus schreibt, war das Evangelium
in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt worden.
Sie haben das angenommen und sich bekehrt.
Von den Götzen und allem Okkulten haben sie sich getrennt,
um ganz dem lebendigen und wahren Gott als Sein Eigentum zu dienen.⁴
Dazu haben sie den Heiligen Geist empfangen.
Jetzt warteten sie noch darauf, dass Jesus wiederkommt.
So lesen wir im 1. Thessalonicherbrief.⁵

³ Vers 1! Beachte: ...*wie ihr euer Leben führen müsst* ... Das Wort δεῖ (dei) bezeichnet eine unbedingte, göttliche Notwendigkeit!

⁴ Vers 9. δουλεύειν- douleuein = als Sklave zu dienen

⁵ 1. Thess 1,5-10; 4,8

So beginnt es.

Ob die Bekehrung ein plötzliches Ereignis war, bei dem ich ein Datum nennen kann, oder ein längerer Prozess, das ist nicht entscheidend.

Entscheidend ist, dass mein Leben Gott gehört.

Diese Zugehörigkeit wird sich, solange der Glaube lebendig ist, vertiefen und sie wird immer mehr sichtbar werden. Genau das nennt die Bibel Heiligung.

Der heilige Gott möchte uns nahe sein, immer näher kommen.

Und unsere Beziehung zu Gott darf und sollte immer enger werden.

Dann kommt immer mehr von Gottes Wesen in uns durch.

Und Gott kann uns immer mehr an Seinem Tun beteiligen.

Ein Lebensstil in Gottes Nähe zu Gottes Ehre. Das ist Heiligung.

Und dazu gehören ein oder zwei sehr konkrete Dinge, die Paulus hier anspricht.

Und die beziehen sich nicht auf irgendwelche frommen Seelenregungen, wie man beim Thema Heiligung denken könnte.

Sondern es geht um praktische Dinge, die wir mit unserem Körper tun.

Nicht nur auf der Kirchenbank, sondern im Bett beispielsweise.

Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht, die Hurerei.

Das griechische Wort für *Unzucht* oder *Hurerei* heißt *Porneia*.

Ich denke, wir verstehen, worum es da geht. Oder? *Porneia* ist verpeilter Sex.

Verpeilter Sex – das geht daneben. Und darum auch das ganze Leben!

Um es klar zu definieren: *Porneia* bezeichnet jede Art illegitimen Geschlechtsverkehrs.⁶

Das Neue Testament bezeichnet mit *Porneia* jeden Geschlechtsverkehr außerhalb einer gültigen Ehe zwischen einem Mann und einer Frau. Punkt.

Muss ich das noch näher erklären? Ich denke nicht.

Außerhalb ist alles, was außerhalb und ohne läuft. Außerhalb und ohne Ehe.

Porneia bezeichnet also das, was heute allgemein üblich ist, auch unter Christen.

Denn die biblischen Maßstäbe zählen längst nicht mehr.

Wir finden das vielleicht in Ordnung. Wir haben uns längst daran gewöhnt.

Aber was sagt Gottes Wort dazu? Da lesen wir z.B. im 1. Korintherbrief:

Pornoj, Menschen, die *Porneia*, Unzucht praktizieren, deren Lebensstil das ist, die *werden das Reich Gottes nicht erben*.⁷

Wer eine verpeilte Sexualität lebt, verpeilt, verfehlt das Ziel.

Er wird also nicht im Himmel ankommen, sondern deutlich weiter unten.

Was wäre denn, wenn die Bibel damit Recht hätte? Oder wissen wir es wirklich besser?

Das Nächste kann man verschieden übersetzen, auf jeden Fall bleiben wir beim Thema: Entweder:

Jeder von euch wisse mit seinen sexuellen Trieben

auf heilige und ehrbare Weise umzugehen,

ohne leidenschaftlichen Begierden nachzugeben wie die Heiden, die Gott nicht kennen.

Oder:

Jeder von euch wisse seine eigene Frau⁸ zu gewinnen und mit ihr zu leben in Heiligung und Ehrerbietung,

nicht in der Leidenschaft der Begierden wie die Heiden, die Gott nicht kennen.

⁶ Vgl. die diversen Wörterbücher, z.B. von Bauer oder auch das Exegetische Wörterbuch zum Neuen Testament, Kittel (Hrsg.) Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Band VI, Theologisches Begriffslexikon zum NT usw.

⁷ 1 Kor 6,9-10

⁸ σκευος – skeuos – „Gefäß“ bezeichnet hier entweder die eigenen sexuellen Triebe oder die Frau, die als Ehefrau zu gewinnen und zu behalten ist. Die meisten Übersetzungen ziehen die 2. Variante vor. κταομαι - ktaomai meint nicht nur „gewinnen“, sondern auch haben, mit etwas behaftet sein, damit leben, es besitzen usw.

Die Bibel hat nichts gegen Sex oder die Geschlechtlichkeit. Aber gerade deshalb wendet sie sich entschieden gegen den Missbrauch dieser guten Gaben Gottes.
Sex gehört ausschließlich in die Ehe zwischen Mann und Frau.
Und die gehen dabei bitte liebevoll und rücksichtsvoll miteinander um.
Die legitime Ehe zwischen Mann und Frau ist das richtige Gefäß dafür, und nur sie.
So wie die Kaffeetasse das richtige Gefäß für den Kaffee ist
und nicht die Untertasse oder das Tischtuch oder ein Eierbecher oder Eimer.

Nun werden viele protestieren und sagen:

Mach mal langsam, du kannst doch nicht einfach diese Anweisungen von vor 2000 Jahren wörtlich auf unsere Zeit übertragen!

Wir sind doch heute viel weiter, nicht nur in der Welt, sondern genauso in der Kirche.

Natürlich sind wir heute in der Kirche weiter, nämlich weiter weg vom Neuen Testament.

Aber was wir heute sexuelle Freiheit nennen

oder einfach Zusammenleben oder Lebenspartnerschaft ohne Heirat, das nennt die Bibel eben *Unzucht und Leidenschaft der Begierden der Heiden, die Gott nicht kennen.*

D.h. man tut, wozu man Lust hat und verwirklicht sich selbst und nicht Gottes Willen.

Und wir sollten bitte ganz sachlich zur Kenntnis nehmen:

Was die Bibel zu diesem Thema zu sagen hat,

war in Wahrheit damals genauso unüblich wie heute!

In Griechenland waren im 1. Jahrhundert die sexuellen Sitten genauso am Boden

wie bei uns heute im 21. Jahrhundert, falls es dort damals überhaupt welche gab.

Auch damals wurde von den Christen verlangt, im Blick auf das Sexualleben

– und nicht nur da – sich völlig anders zu verhalten als die Allgemeinheit!

Christsein war schon immer ein Kontrastprogramm zur übrigen Gesellschaft!

Und wo es das nicht ist, ist es keins!

Da gibt es überhaupt keinen Unterschied zwischen damals und heute!

Es geht hier nicht um zeitlich bedingte menschliche Ansichten.

Sondern Paulus schreibt ganz klar und eigentlich unmissverständlich:

*Wer das verachtet (wörtlich: wer das verwirft),
der verwirft nicht Menschen (menschliche Meinungen)
sondern GOTT, der seinen heiligen Geist in euch gibt.*

Es geht um nichts weniger!

Wer Gott verwirft, wird möglicherweise auch von Gott verworfen werden,

ob das jetzt einzelne sind oder ganze Kirchen, die Gottes Anweisungen abweisen,
verwerfen, aufheben und für ungültig erklären.⁹

Vers 6 kann man verschieden übersetzen oder verstehen:

Niemand gehe zu weit und übervorteile, betrüge seinen Bruder in der Sache,

d.h. auf dem angesprochenen Gebiet, z.B. indem man mit einer Frau schläft,
die eigentlich für jemanden anderes bestimmt ist und ihn dann heiraten wird.

Denn der Herr ist ein Rächter über all diese Dinge...

Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung.

Diese Übersetzung wird dem Zusammenhang am ehesten gerecht.¹⁰

⁹ So die Übersetzungsmöglichkeiten des griechischen ἀθετέω - athetéō

¹⁰ *in der Sache*- ἐν τῷ πράγματι: Der bestimmte Artikel weist immer auf eine bekannte, meist vorher angesprochene Sache – also geht es um das Thema Unzucht, wie auch der weitere Zusammenhang – Unreinheit – zeigt! Dass Gott das nicht egal ist, sondern ER ein Rächter all dieser Dinge ist, dazu vgl. auch Mal 3,14-16! Nahezu alle Bibelübersetzungen ignorieren allerdings diesen Zusammenhang und beginnen mit Vers 6 ein neues Thema, nämlich den Handel. „Pragma“ „Sache, Angelegenheit“, kann auch mit „Handel“ übersetzt werden. Logisch ist das hier allerdings nicht! Und im Urtext beginnt mit Vers 6 auch kein neuer Satz, dort bilden die Verse 3 – 6 einen einzigen Satz.

*In der Sache, das könnte man theoretisch auch übersetzen:
im Handel, in der Praxis, in alltäglichen Angelegenheiten:
Dann würde es heißen:
Niemand betrüge seinen Bruder im Handel, im Geschäft.*

Klar ist und bleibt: Gott will unsere Heiligung.
Christen sind und leben anders als Menschen, die Gott nicht kennen.
Gott sucht Menschen, die IHM zur Verfügung stehen:

- nicht nur am Sonntag, sondern auch im Alltag,
- nicht nur in der Kirche, sondern auch im Bett und auf Arbeit,
- nicht nur auf der Erde, sondern dann auch im Himmel.

Gott will uns nichts wegnehmen!
Aber Sünde treibt uns von Gott weg!
Sie tötet Stück um Stück unsere Beziehung zu Gott und bringt uns um das ewige Leben.
Sie zieht in ewigen Tod nach sich.¹¹

Deshalb redet die Bibel so klar über diese Dinge.
Deshalb nennt die Bibel die Sünde beim Namen.

Deshalb dürfen und müssen auch wir Sünde beim Namen nennen.
Also nicht rechtfertigen und entschuldigen.
Sondern, wo wir versagt haben, sie bekennen.
Vor einem Seelsorger und mit ihm vor Gott bekennen,
damit Gott sie vergeben und auslöschen kann.
Und dann brauchen wir mehr von Gottes Geist, der heilig ist und heilig macht.
So wie Sünde konkret und persönlich ist,
muss auch das Bekenntnis und die Vergebung konkret und persönlich sein.
Gott möchte uns vergeben und uns frei machen.
Und uns mit seinem Geist erfüllen.
So werden wir fähig, IHM zur Ehre zu leben.

Ein Leben für Gott – dazu sind wir herausgefordert.
Das ist für jeden möglich, egal, wie er bisher gelebt hat.
Denn Vergebung durch Jesus löscht die Vergangenheit aus.
Und der Heilige Geist schreibt unser Leben neu nach Gottes Wort auf Gottes Linien.¹²
Wir sind berufen zur Heiligung.
„Heilige sind die, welche mit ihrem Wesen und Leben verkünden, dass Gott lebt.“¹³

Predigtlieder: EG 389
oder: „*Ein Leben für Gott*“ (Lukas Di Nunzio)

¹¹ Vgl. Röm 6,23

¹² Vgl. dazu 1. Kor 6,11 (nach den Versen 9 und 10, siehe Anmerkung 7)

¹³ Nathan Söderblom

Gebet¹⁴

Du heiliger Gott,
Du bist Licht und in Dir ist keine Spur von Finsternis.
Du rufst uns zu Dir, zum Leben im Licht.

Und wenn wir im Licht leben,
haben wir Gemeinschaft miteinander und mit Dir
und das Blut von Jesus reinigt uns von jeder Sünde.

Wenn wir unsere Sünden bekennen,
bist Du treu in Deinen Verheißungen
und gerecht um Jesus willen,
dass Du uns die Sünden vergibst
und uns von jeder Ungerechtigkeit reinigst.¹⁵

Was wir laut und konkret vor einem Bruder oder einer Schwester
zu bekennen haben, mache uns bewusst.

Was wir leise vor Dir bekennen können und müssen,
sagen wir Dir jetzt in der Stille.
Dein Heiliger Geist leite uns dabei.

...

Herr Jesus Christus, für die größten und die kleinsten Sünden
hast Du Dein Blut vergossen,
und für die stärksten und die schwächsten Menschen
hast Du den Heiligen Geist ausgegossen!

Danke, dass wir beides im Glauben annehmen dürfen
und durch den Glauben leben!

Erbarm Dich derer, die in Verhaltensweisen gefangen sind,
die Deinem Wort und unserer Bestimmung entgegenstehen.

Herr Jesus Christus, Du bist Grundlage und Ziel unseres Lebens!
Dein Tun lässt uns leben und befähigt uns zu neuem Tun!
So präge Du unser Leben mehr und mehr,
dass Du immer deutlicher erkennbar wirst in unserem Lebenswandel!

Baue auch unter uns Gemeinde,
die durch ihr Wesen und Leben verkündigt, dass Du lebst,
Gemeinde, die Licht der Welt ist, Salz der Erde
und in Deiner Vollmacht reden, helfen und heilen kann.

Lass Deine Erlösung wirksam werden in uns und durch uns,
damit Dein Reich sichtbar wird und Dein Wille geschieht,
nicht nur im Himmel, sondern auch auf der Erde.

¹⁴ Gleichzeitig auch als Beichtgebet

¹⁵ Vgl. 1. Joh 1,5-9